

“... ja, wo sind wir denn?”



8. Juli 2018

Dies ist eine Nachricht an alle die ich kenne, die mich kennen ... und hoffentlich viele mehr ...!

Wenn ihr diese meine Ausführungen im Großen und Ganzen teilen könnt und wollt, dann tut das bitte gern. Lasst es einen Kettenbrief werden, eine Welle, die etwas auslöst,

bei allen, die wie ich beinahe in Schockstarre verfallen, wie uns in den letzten Jahren, Monaten und Wochen die

Grundfeste unserer Gesellschaft, unsere Haltung, unsere Werte,

unsere Vorstellung von Menschlichkeit und Koexistenz kaputt geredet wird.

Ich habe die Worte vom bayerischen Peinlichkeitsminister noch in den Ohren: „... ja, wo sind wir denn?“

Und recht hat er: WO SIND WIR DENN??

Dass es keinen kollektiven Aufschrei zur Folge hat, wenn machtbesessene Selbstdarsteller die politische Bühne ungeniert für ihre

überkommenen Ritualkämpfe benutzen können, kann nur den Grund haben, dass die Fassungslosigkeit darüber in

schiere Hilflosigkeit
übergegangen ist.

Aber das DARF nicht so bleiben!!

Den Lautschreibern, Angstbefeuerern, Zündelbrüdern und Berufszynikern darf nicht das Feld überlassen werden,
nur weil wir anderen zu höflich, zu hilflos oder schlicht zu passiv sind!

Wir sind nicht machtlos, wir haben es (noch) in der Hand, ob wir das Abdriften in eine neid- und angstgesteuerte,
zunehmend von Kraftmeierei und Stammesdenken
geprägte Gesellschaft gestatten wollen oder nicht!

Um die Stimmung, die – gezielt inszeniert und vermutlich unfreiwillig medial unterstützt – nach einigen anderen
europäischen Ländern immer mehr auch in unserem Land vergiftet wird,
wieder zu drehen, braucht es JEDEN EINZELNEN!! JEDEN TAG.

Denn jeder, der so altmodische Tugenden pflegt, wie z.B.

Zuhören,
Nachfragen,
Differenzieren,
Vertrauen,
dazu etwas Hilfsbereitschaft,
Entgegenkommen,
Höflichkeit
& Demut

im täglichen Umgang miteinander, kann ein paar Tropfen in den See geben, der dann vielleicht ein Meer wird.

„... Mann, ist der naiv ...“.

Ich sage: WER ist hier naiv?

WER glaubt an scheinbar grenzenloses Wachstum?

WER ist der Meinung, wir hätten uns unseren bequemen Wohlstand teuer und vor allem selbst erarbeitet?

WER glaubt, wir hätten da sogar ein Recht darauf?

WER glaubt, dass sich unser Lebensprinzip (das wir von unseren Banken und Wirtschaftsunternehmen
übernommen haben)

„Gewinne behalten, Probleme outsourcen“ noch lange wird aufrecht erhalten lassen?

WER glaubt, man könne die hungrige Mehrheit auf Dauer einfach aussperren?

Und WER glaubt, dass wo Einfalt und Zwietracht gesät werden, am Ende Gemeinsinn und Solidarität geerntet
werden können?

Wir haben einen HAUFEN Probleme, vor allem welche, die VIEL GRÖßER sind,
als uns Leute, die gern wiedergewählt werden möchten, glauben machen wollen.

Aber unser Problem sind NICHT ein paar, oder ein paar hundert, oder auch ein paar tausend Verzweifelte, die bei
uns irgendwas zwischen nacktem Überleben und einer

goldenen Zukunft suchen,

wie uns Leute, die gern (wieder)gewählt werden möchten, glauben machen wollen.

Unser Problem sind Leute, die gern wiedergewählt werden möchten und deshalb keine unpopulären Wahrheiten verkünden,

sondern versuchen, mit Angst- und Stammtischparolen, mit Vereinfachungen, Pauschalisierungen und manchmal schlicht mit Lügen die allgemeine Stimmung zum eigenen Vorteil zu manipulieren, dabei sehenden Auges in Kauf nehmend, dass unser gesellschaftliches Fundament erodiert, unser Zusammenleben jetzt schon spürbar verroht und irreparablen Schaden zu nehmen droht.

Eine Entwicklung, die schon das ein oder andere Mal zu Barbarei, Totalitarismus und Untergang geführt hat.

Was tun?

Wir können Aktionen organisieren, Aufklären, Motivieren, ein neues Gefühl vom Gemeinsamkeit initiieren. Gut.

Wichtig.

Aber wichtiger ist meiner Meinung nach unsere eigene HALTUNG. JEDEN TAG.

Ein Zitat, das ich neulich im Radio gehört habe, hat mich sehr bewegt.

Auf die Frage eines Journalisten, ob er glaube, die Welt verändern zu können, antwortete ein Demonstrant, der wochenlang allein vor dem Weissen Haus in Washington gegen den Vietnamkrieg demonstrierte:

Nein, er wolle nur verhindern, dass diese Welt IHN verändere.

Euer Martin